



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

# Das deutsche Berufsbildungssystem

Dr. Frank Petrikowski

Ideen zünden!



	<b>Liberales Markt-Grundmuster</b> <b>Ursprung: England</b>	<b>Staatlich reguliertes Grundmuster</b> <b>Ursprung: Frankreich</b>	<b>Dual-korporatives Grundmuster</b> <b>Ursprung: Deutschland</b>
<b>Wer bestimmt, wie berufliche Ausbildung organisiert ist?</b>	Wird „auf dem Markt“ ausgehandelt zwischen Vertretungen der Arbeitnehmer, der Arbeitgeber und denen, die berufliche Ausbildung betreiben	Der Staat	Staatlich regulierte, nach Berufsständen gegliederte Kammern
<b>Wo findet Ausbildung statt?</b>	Z.B. in Schulen, in Firmen, in Schulen und Firmen, durch e- und blended-learning etc.	In besonderen staatlichen, gewerblich-technischen und kaufmännischen Fachschulen und Ausbildungszentren	In den Betrieben und in den Schulen im festgelegten Wechsel („duales“ Modell)
<b>Wer legt Inhalte der Ausbildung fest?</b>	Der Markt oder auch die einzelnen Unternehmen- je nachdem, was gerade gebraucht wird- keine festgelegten Inhalte	Der Staat (konsultativ mit den Sozialpartnern). Er strebt dabei nicht in erster Linie die direkte Anwendung in den Unternehmen an, sondern setzt auf allgemeinere, noch theoretischere Qualifizierung	Unternehmer, Gewerkschaften und Staat entscheiden gemeinsam.



	<b>Liberales Markt-Grundmuster</b> <b>Ursprung: England</b>	<b>Staatlich reguliertes Grundmuster</b> <b>Ursprung: Frankreich</b>	<b>Dual-korporatives Grundmuster</b> <b>Ursprung: Deutschland</b>
<b>Wer bezahlt die Ausbildung?</b>	Im Allgemeinen zahlen die Auszubildenden. Manche Unternehmen finanzieren auch bestimmte Kurse, die sie selbst anbieten.	Staat erhebt von den Betrieben eine Abgabe und finanziert die Ausbildung, aber jedes Jahr nur für eine bestimmte Anzahl von Bewerbern	Die Unternehmen finanzieren die Ausbildung im Betrieb und können dies steuerlich absetzen. Auszubildende bekommen vertraglich festgelegtes Entgelt. Berufsschulen sind staatlich finanziert.
<b>Welche Abschlüsse gibt es am Ende der Ausbildung und welche Möglichkeiten eröffnen diese?</b>	Es gibt keine Überwachung der Ausbildung und keine allgemein anerkannten Abschlussprüfungen.	Es gibt staatliche Zertifikate, die dazu berechtigen, weiterführende Schulen und z.T. Hochschulen zu besuchen.	Die Abschlüsse sind allgemein als Zugangsberechtigung in den „Beruf“ anerkannt. Sie ermöglichen auch, weiterführende Schulen z. T. HS zu besuchen.



# 1182

Erste Ausbildungsordnung  
zum Holzdrechsler (Köln)

ein kurzer historischer Abriss.....



- **Mittelalter:** Ausbildung in Gilden
- **18. / 19. Jahrhundert / industrielle Revolution:** Entwicklung des “dualen Systems” (ca. 80% Ausbildung im Unternehmen und 20% schulisch)
- **1869** Erste gesetzliche Regelung (Handwerkerschutzgesetz): Definition von Rechten und Pflichten von Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden im Handwerk, Handel und Industrie



- **seit 1918:** Gewerkschaftsbeteiligung über Tarifverhandlungen (Ausbildungsvergütungen der Auszubildenden wurden Verhandlungsgegenstand zwischen Arbeitgeberorganisationen und Gewerkschaften)
- **1969** Berufsbildungsgesetz: Erste umfassende bundesgesetzliche Regelung
- **2005** Reform des Berufsbildungsgesetzes



## **Verbleib von SchulabgängerInnen eines Jahrgangs in Deutschland:**

**55% Duales System der Berufsausbildung**

**10% Vollzeitschulische Berufsausbildung**

**35% Hochschulausbildung**



## **Aktuelle Fakten zum deutschen Berufsbildungssystem**

- 346 staatlich anerkannte Ausbildungsberufe; Ausbildung im sogenannten “dualen System”. Für die betriebliche Ausbildung ist die Bundesregierung und die Wirtschaft samt ihrer Organisationen zuständig, für den schulischen Teil die Bundesländer in 2.000 Teilzeit-Berufsschulen mit ca. 130.000 LehrerInnen
- Dauer der Ausbildung: 3 Jahre



- Die Bundesregierung erläßt für jeden Ausbildungsberuf eine bundesweit gültige Ausbildungsordnung mit Qualifikations- und Prüfungsanforderungen
- 1,6 Millionen Auszubildende im “dualen System” (55% einer Jahrgangsguppe, 41% Frauen)
- 500.000 Auszubildende in vollzeitschulischen Einrichtungen (Bundesländer).



## im “Dualen System”:

- Auszubildender hat einen privatrechtlichen  
Ausbildungsvertrag mit dem Ausbildungsbetrieb.  
Der Vertrag regelt Beginn, Dauer, Organisation und  
Vergütung der Ausbildung
- ca. 850.000 qualifizierte Ausbilder in Betrieben  
(96% nebenberuflich, 4% hauptberuflich)



Auszubildender wird gemäß Tarifvertrag bezahlt, der zwischen den Sozialpartnern (Arbeitgeber und Gewerkschaften) ausgehandelt wird.

Auszubildenden-Vergütung liegt bei ca. 1/3 der Vergütung von ausgebildeten FacharbeiterInnen



Die Überwachung der Ausbildung obliegt den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern, den Kammern der Freien Berufe, Landwirtschaftskammern als autonome Selbstverwaltungseinrichtungen der Wirtschaft, so genannte zuständige Stellen.

480 Kammern bundesweit

280.000 Prüfer für die Prüfungen im dualen System (Ehrenamt)

500.000 erfolgreiche Prüfungen im dualen System p.a.

25.000 Externenprüfungen p.a.

150.000 erfolgreiche Prüfungen in der Fortbildung p.a.





Das deutsche Berufsbildungssystem ist eine Erfolgsgeschichte, weil es das Bildungssystem mit dem ersten Arbeitsmarkt koppelt. Der Übergang junger Menschen in den ersten Arbeitsmarkt wird mit einer qualitativ hochwertigen Ausbildung im Unternehmen gesichert bzw. gut vorbereitet.



80 % der Auszubildenden arbeiten 1 Jahr nach der Abschlußprüfung im ersten Arbeitsmarkt als FacharbeiterInnen.

15% streben Hochschulabschluß an bzw. Zivildienst, Bundeswehr.

Die Jugendarbeitslosigkeit (16-24 Jahre) ist konstant unter bzw. auf dem Niveau der allgemeinen Arbeitslosenquote. Absolventen der dualen Ausbildung kaum arbeitslos (3,4 % nach 1 Jahr nach Prüfung)

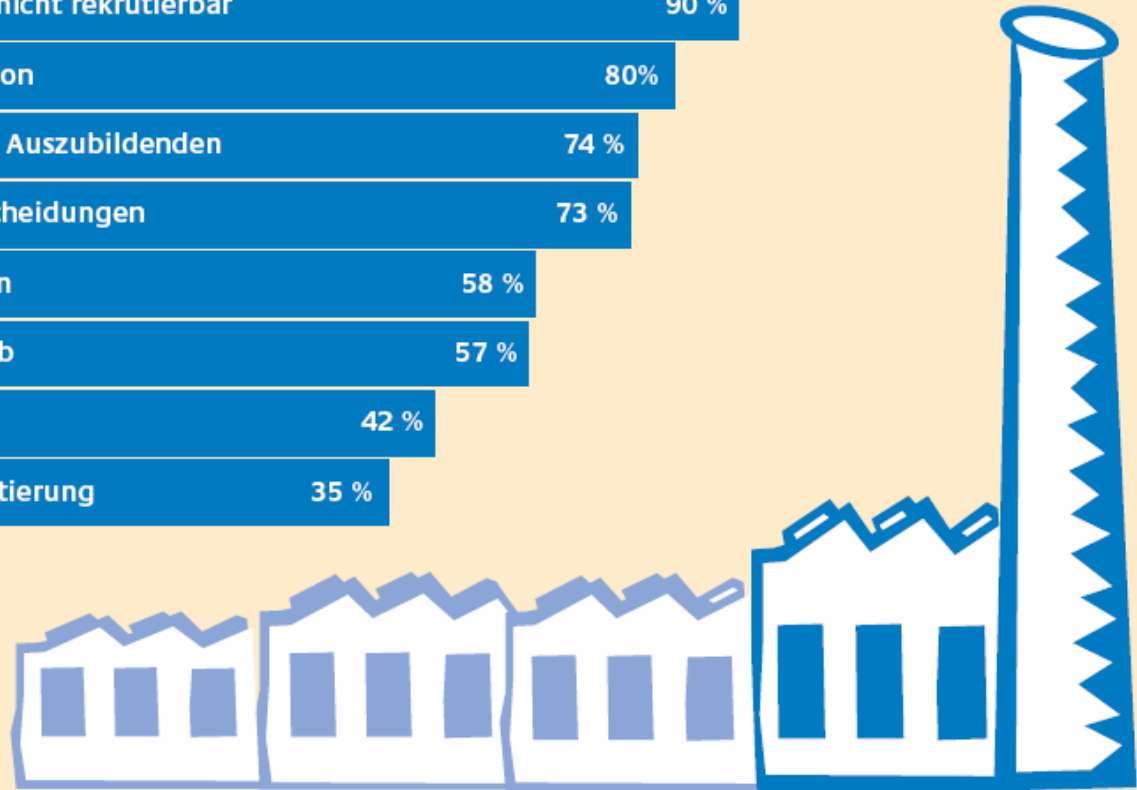
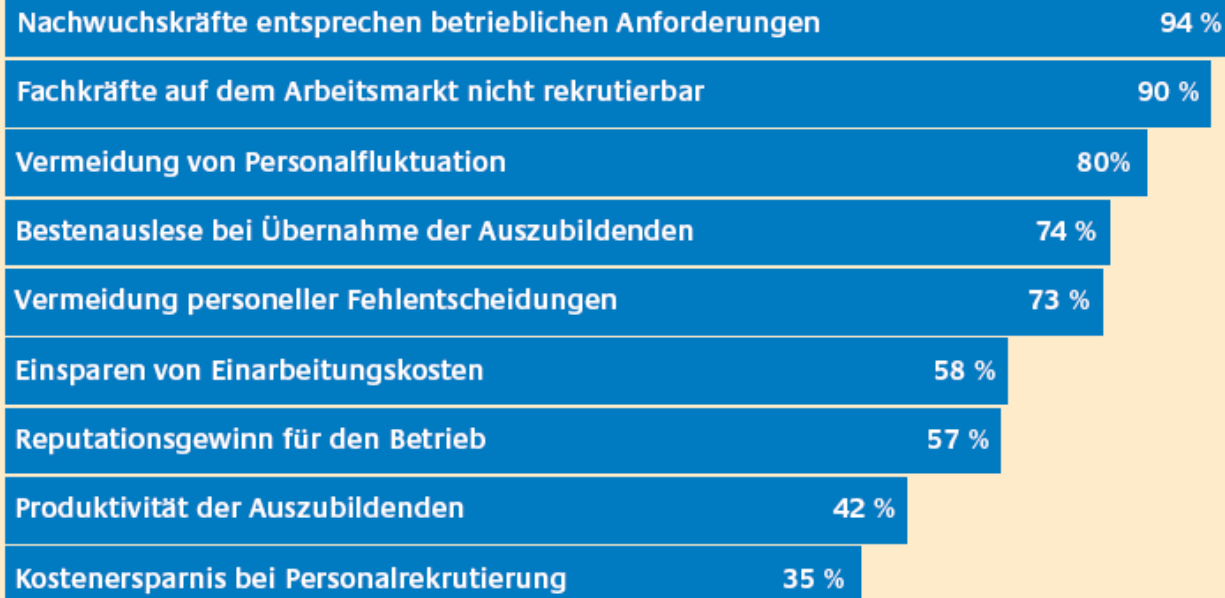


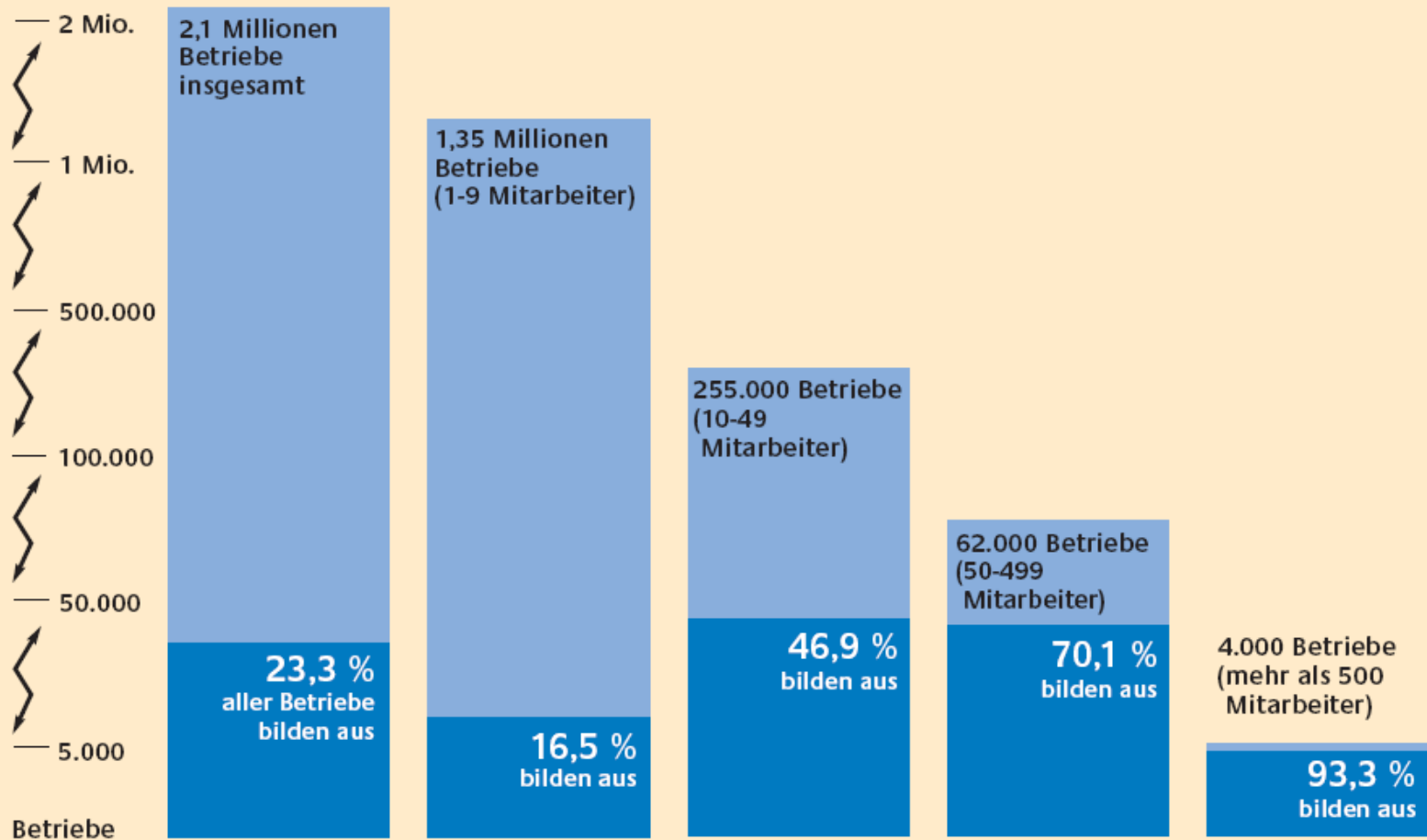
## Flexibilität des Systems

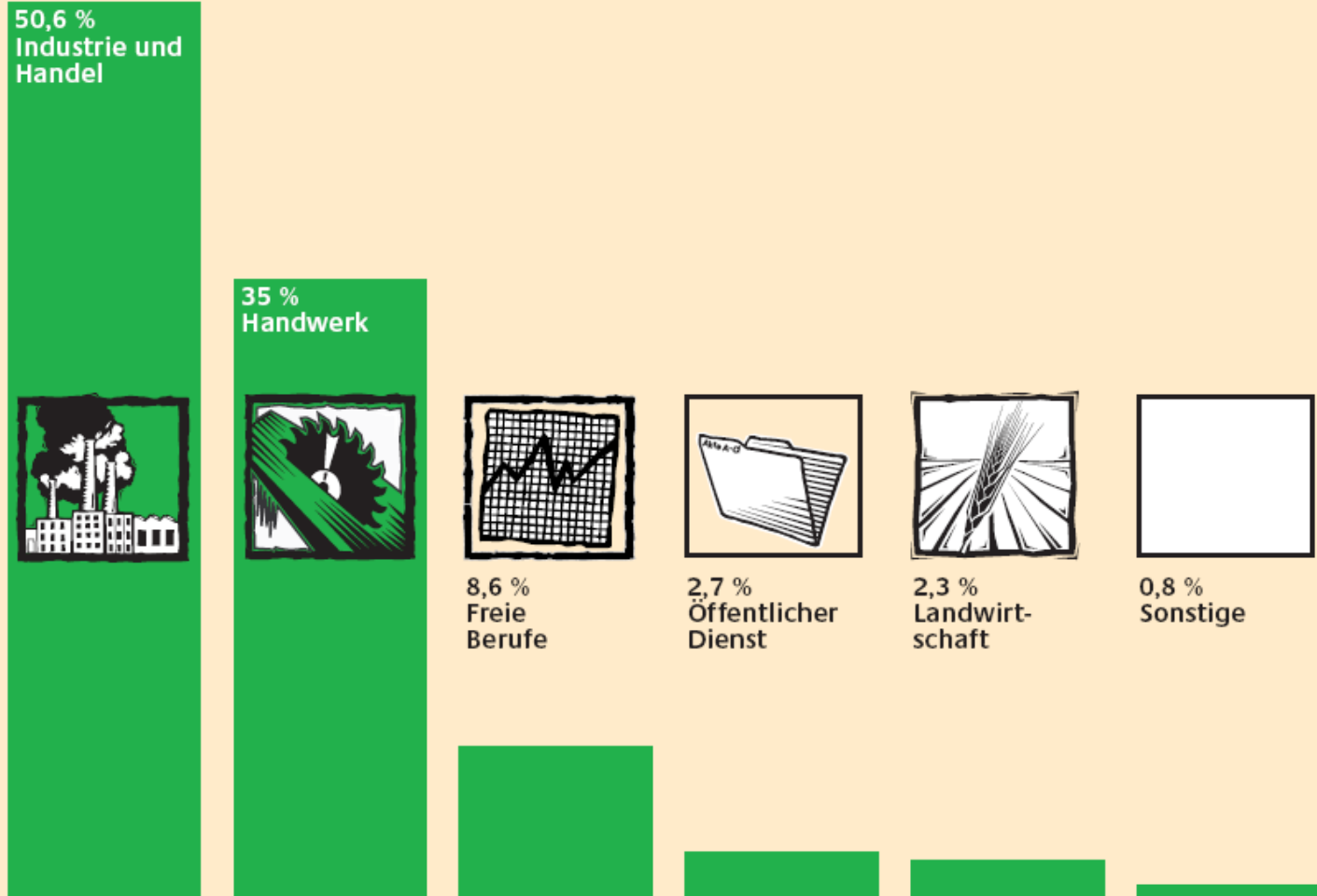
In den vergangenen 10 Jahren wurden 185 Ausbildungsordnungen modernisiert und 70 neue Berufe geordnet.

Für 2006: 17 Modernisierungen, 4 neue Berufe

7 Jahre nach der Abschlußprüfung arbeiten 50% der ehemaligen Auszubildenden in anderen Berufen, als sie ausgebildet wurden.





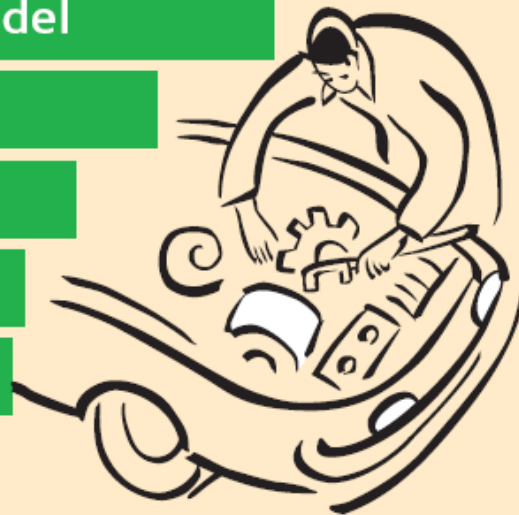




# Die zehn am stärksten besetzten Ausbildungsberufe – junge Männer

Neuabschlüsse insgesamt: Anteile an allen Ausbildungsbeginnern

Kraftfahrzeugmechaniker	22.980	6,5 %
Maler und Lackierer	15.818	4,5 %
Elektroinstallateur	13.694	3,9 %
Tischler	13.648	3,9 %
Kaufmann in Einzelhandel	13.337	3,8 %
Koch	11.522	3,3 %
Kaufmann im Groß- und Außenhandel	10.241	2,9 %
Metallbauer	9.400	2,7 %
Maurer	9.291	2,6 %
Fachinformatiker	8.365	2,4 %
Zusammen	128.296	36,2 %





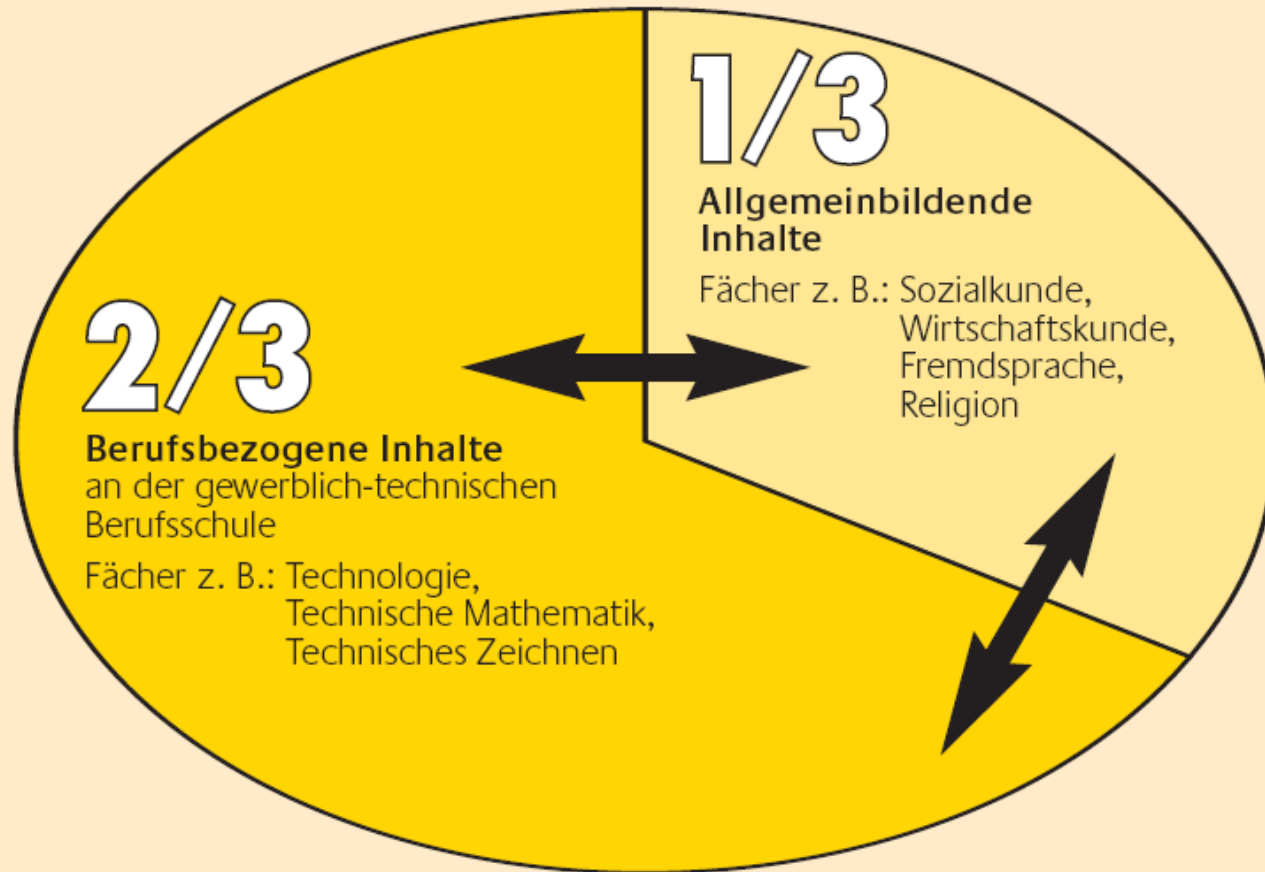
# Die zehn am stärksten besetzten Ausbildungsberufe – junge Frauen

Neuabschlüsse insgesamt: Anteile an allen Ausbildungsbeginnerinnen

Bürokauffrau	21.333	7,9 %
Kauffrau im Einzelhandel	19.456	7,2 %
Friseurin	17.639	6,6 %
Arzthelferin	15.773	5,9 %
Zahnmedizinische Fachangestellte	13.845	5,2 %
Industriekauffrau	13.231	4,9 %
Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk	11.644	4,3 %
Bankkauffrau	10.588	3,9 %
Hotelfachfrau	10.078	3,7 %
Verkäuferin	10.014	3,7 %
Zusammen	143.601	53,4 %









21,8 Mrd. €

**Gesamtaufwendungen**

14,7 Mrd. €

**Nettokosten der Betriebe 67,5 %**

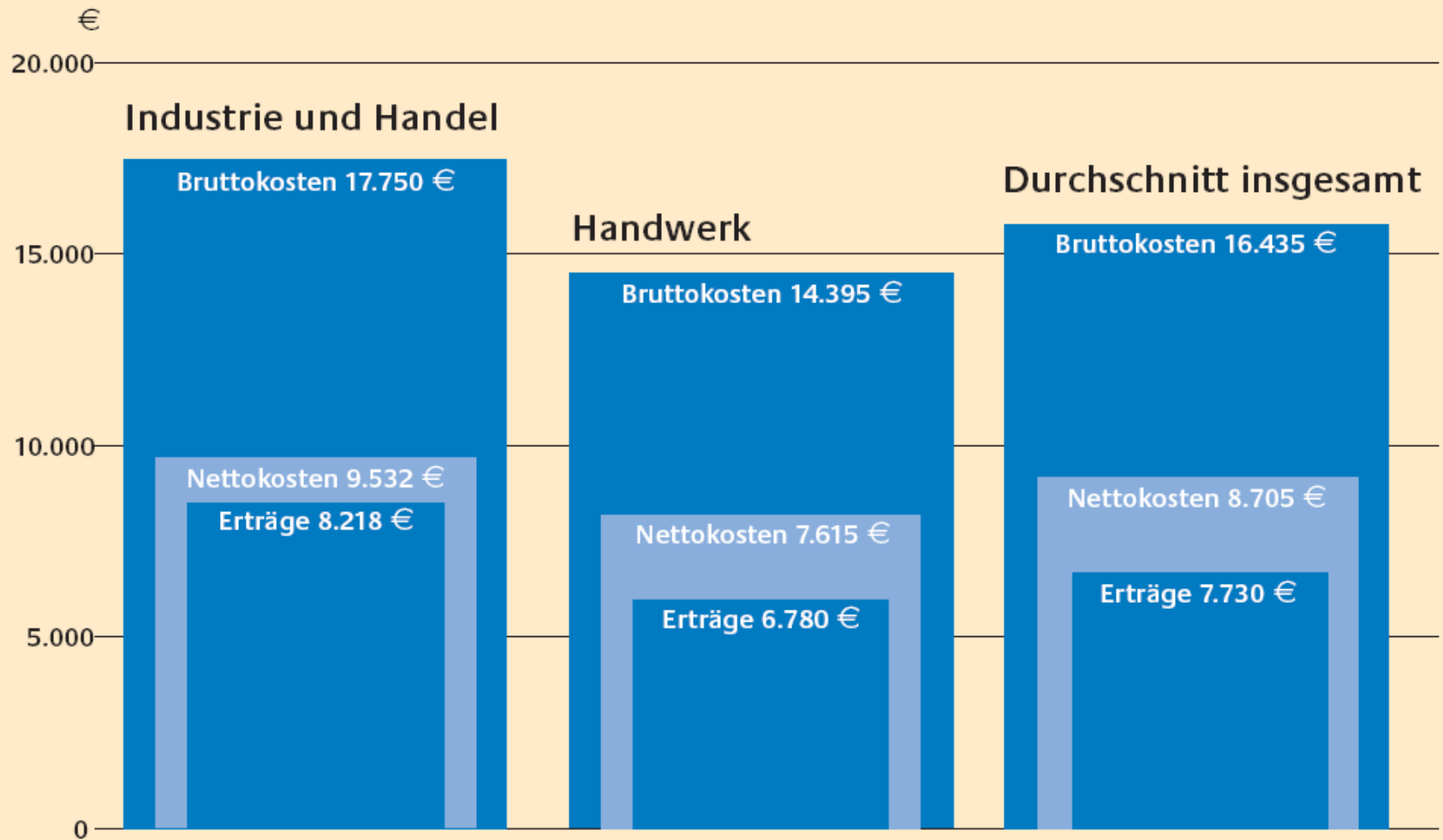
3,1 Mrd. € Teilzeit-Berufsschulen  
0,3 Mrd. € Ausbildungsprogramme, Förderung  
überbetrieblicher Berufsbildungsstätten

**Bund und Länder 15,5 %**

3,7 Mrd. €

**Bundesanstalt für Arbeit 17 %**







Bundesebene

- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Fachministerien
- Bundesinstitut für Berufsbildung



Länderebene

- Ministerien der Länder
- Kultusministerkonferenz



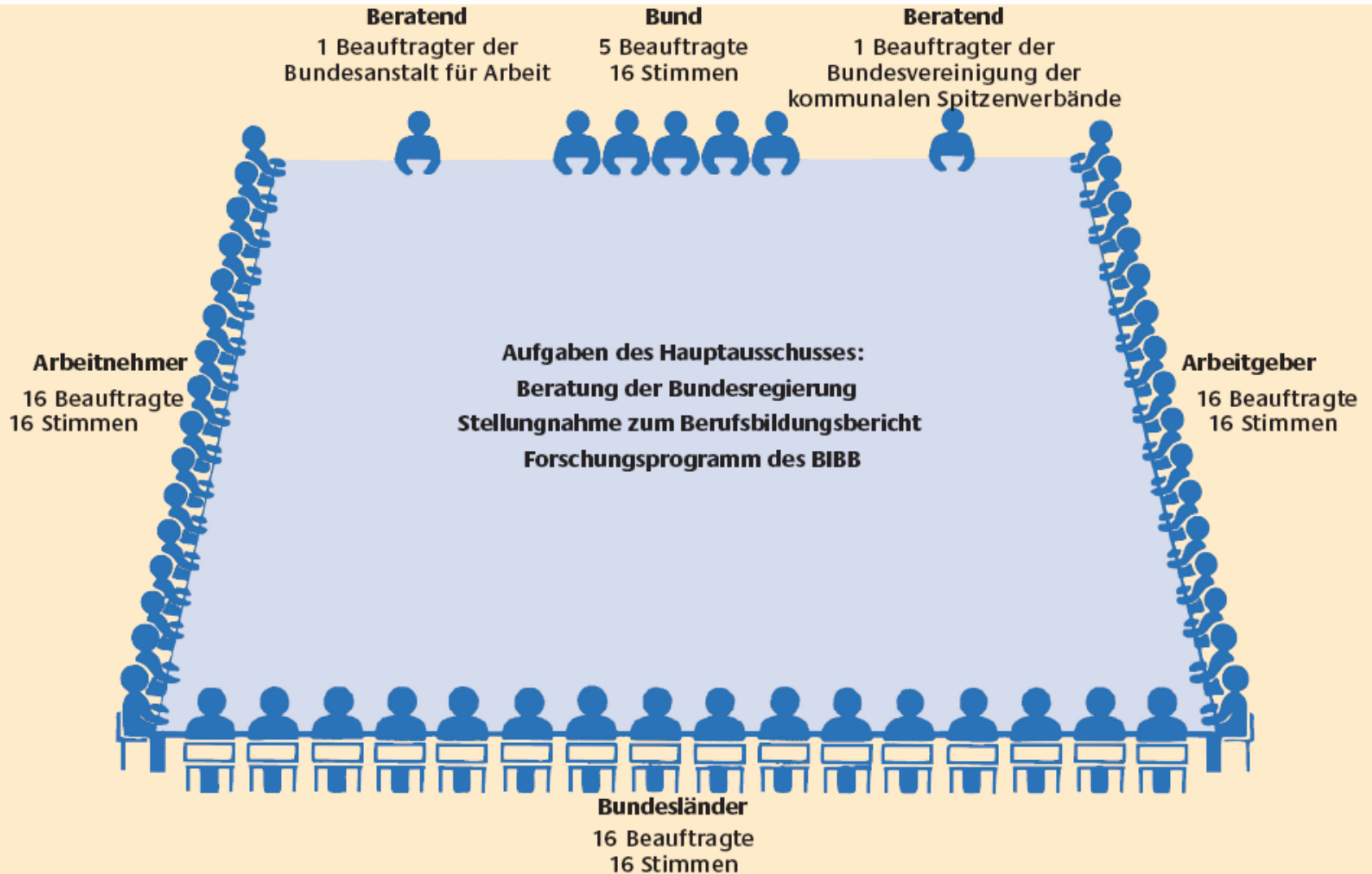
Regional-  
ebene

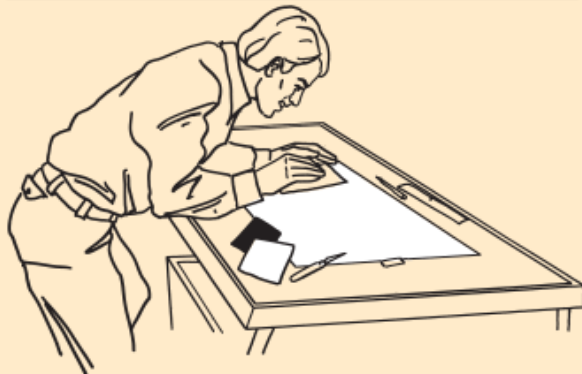
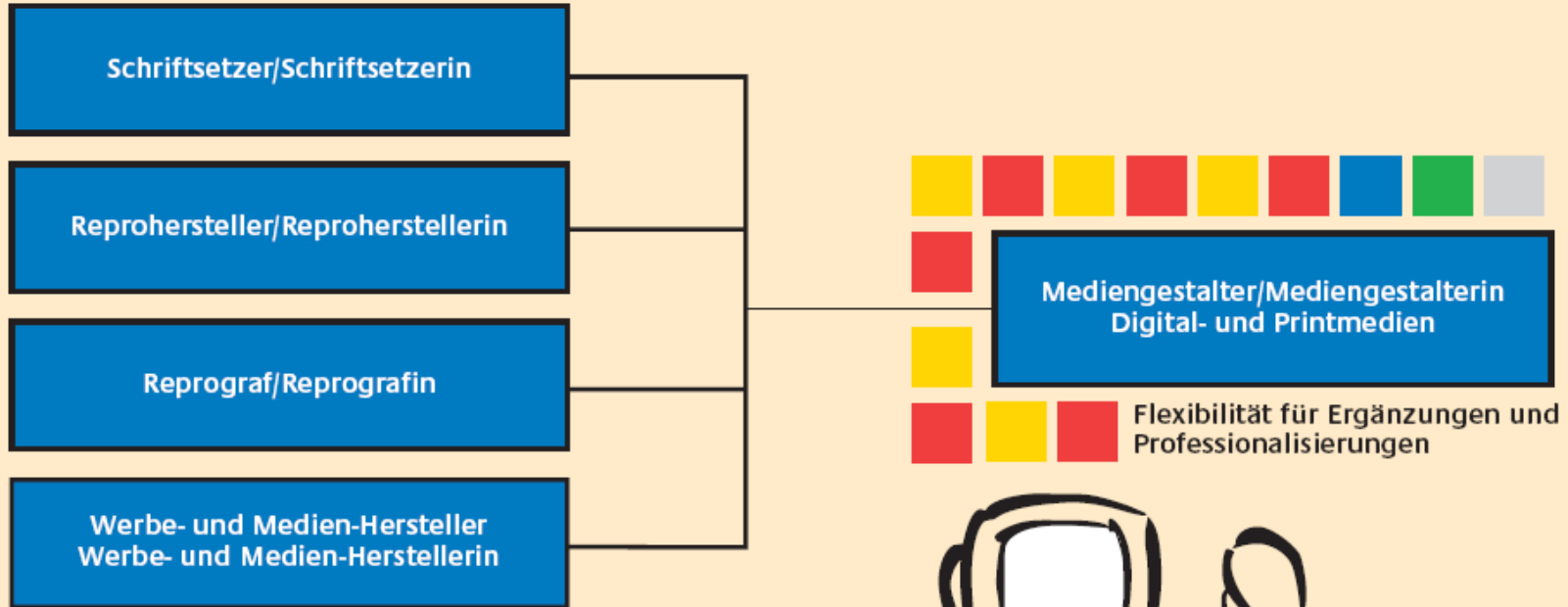
- Zuständige Stellen (Kammern)



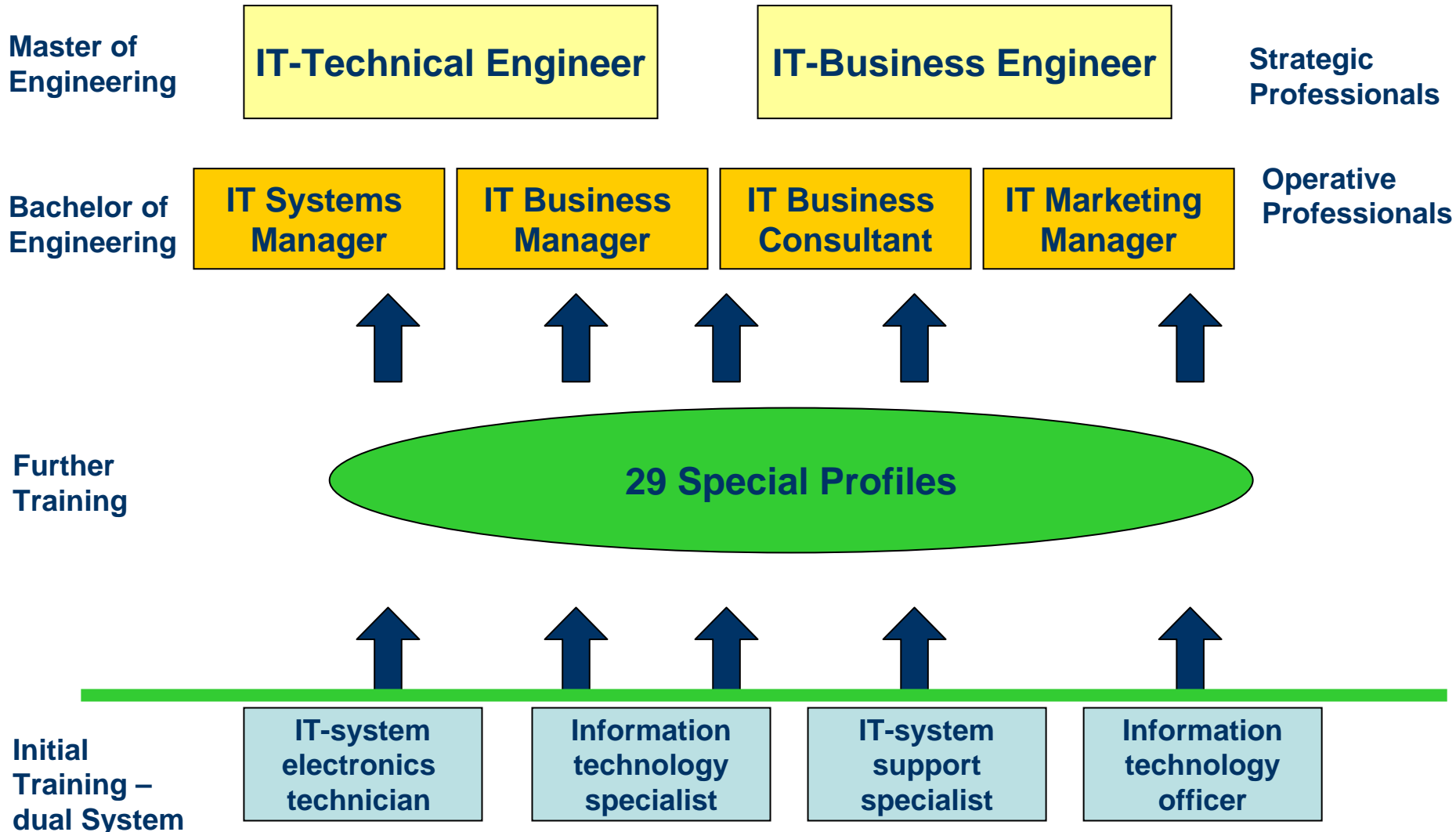
Lernort-  
ebene

- Ausbildungsbetriebe
- Berufsschulen





# NEW CONCEPTS OF CONTINUING VOCATIONAL TRAINING IN THE ICT SECTOR





## What does the 3-year training mean for:

### The individual

- the transition from school to work is facilitated by the 2 to 3-year period of training
- working and learning are combined
- investigation of opportunities and own abilities
- attainment of social standing and income

### the company

- competent workforce for the future
- low personnel recruitment costs
- low labour costs

### the government

- uniform national qualifications standards are guaranteed
- maintenance of Germany's competitiveness
- lower training costs for the government
- social stability - social dialogue



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Frank Petrikowski

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Heinemannstr. 2, 53175 Bonn, Germany

Fon: 49-228-57-3850, [www.bmbf.de](http://www.bmbf.de)

E-Mail: [Frank.Petrikowski@bmbf.bund.de](mailto:Frank.Petrikowski@bmbf.bund.de)